

## **Austausch & Begegnung auf der Sonneninsel**

Unter der Leitung des jungen Politikwissenschaftlers Immanuel Petermeier fuhr eine Gruppe von zehn Personen, nun schon zum vierten mal, in die Ukraine. Hauptziel war die Begegnung mit der evangelischen Kirchengemeinde der Stadt Kertsch auf der Halbinsel Krim. Diese Gemeinde unterhält seit fünf Jahren eine Partnerschaft mit dem evangelischen Dekanat Ingolstadt. Für den MONAT schrieb Immanuel Petermeier, der gerade seine Doktorarbeit über die Ukraine verfasst, diesen Artikel:

"Seit langem pflegt die evangelische Aussiedlerarbeit gute Beziehungen zu Partnergemeinden in der ehemaligen Sowjetunion. Begegnungsreisen sind dabei ein integraler Bestandteil der Partnerschaft: persönliche Kontakte reifen über Grenzen und Kulturen und der Blick für Herausforderungen und gemeinsame Lösungsansätze wird geschärft.

Auf Initiative von Pfarrer Helmut Küstenmacher, der die Partnerschaft mit Kertsch begründete und der die drei vorherigen Begegnungen leitete, konnte nun zum vierten Mal eine kleine Ingolstädter Reisegruppe die Sonneninsel im Schwarzen Meer besuchen. Die Reiseroute führt von den betriebsamen Straßen Odessas über den östlichsten Zipfel der Krim, durch Steppenlandschaften und Weinhänge zurück nach Jalta, Sewastopol und Bachtschysaraj. Es ist eine Reise durch Zeiten, Räume und Kulturen.

Die Krim blickt auf eine lange, bewegte Geschichte zurück: nördlichster Umschlagsplatz der Seidenstraße, Handelszentrum der Genueser, blutiger Schauplatz von Kriegen, Deportationen und Völkerwanderungen. Aber auch Sommerresidenz der Zaren und beliebtes Feriendomizil im sowjetischen Bauern- und Arbeiterstaat.

Doch mit dem Zerfall des Ostblockes nahm die Blütezeit ein jähes Ende. Aufträge für die ehemals mächtigen Schiffswerften blieben aus, Exportmärkte brachen weg und kaum jemand reiste mehr auf die Sonneninsel – bei einem durchschnittlichen Monatsverdienst von unter € 400 ist an Urlaub für die Bauern und Arbeiter von einst nicht mehr zu denken.

Erst in den letzten Jahren entdeckt der Westen allmählich den Charme der Sonneninsel, auf der westliche Einflüsse, slawische Traditionen und orientalische Mentalität eine Symbiose bilden. In dieser kulturellen Vielfalt finden sich auch heute noch einige wenige deutsch-evangelische Gemeinden – Überbleibsel einer längst vergangenen Siedlungspolitik. Hier wird die Ökumene gelebt, deutsches Sprach- und Kulturgut gepflegt und christlich-lutherische Traditionen hochgehalten. Am Anfang und am Ende der Reise stand ein Besuch der Stadt Odessa auf dem Programm, der Perle am Schwarzen Meer. Hier besichtigten die deutschen Gäste die mit Hilfe der evangelischen Landeskirche in Bayern neu aufgebaute evangelische Stadtkirche und damit auch die dortige Gemeinde. In dieser Gemeinde befindet sich auch der Sitz des evangelischen Bischofs der Ukraine.

In Kertsch ist es dann die herzliche Gastfreundschaft der Gemeinde, die die Reisegruppe am meisten fasziniert und begeistert. Gottesdienste werden zusammen gefeiert, es wird gegrillt und gelacht, aber auch über die schwierige Situation und fehlende Perspektiven der jüngeren Generation diskutiert. Doch Christ zu sein heißt in Hoffnung zu leben, und so freut sich die Kertscher Gemeinde bereits auf einen vierten Gegenbesuch in Ingolstadt, Ende September diesen Jahres. Auch nächstes Jahr, in den bayerischen Pfingstferien, fährt wieder eine Gruppe aus dem Dekanat Ingolstadt auf die Krim. Vielleicht sind Sie liebe Leserin, lieber Leser mit dabei."

Ausführliche Informationen dazu erhalten Sie bei der der Evangelischen Aussiedlerarbeit (T.0841 8856380) oder direkt bei Pfarrer i.R. Helmut Küstenmacher.